

# „Wer mein Jünger sein will ...“

## Jüngerschaft und Nachfolge im Matthäusevangelium

Kennen Sie den Begriff *Jüngerschaft*? Vielleicht denken Sie dabei an den Kreis der Zwölf, denen Jesus auf der rechten Abbildung beim Abendmahl entgegentritt wie zur Spendung der hl. Kommunion. Vielleicht ist der Begriff Ihnen auch unbekannt, oder Sie kennen ihn eher aus dem freikirchlichen Bereich.

Dabei ist der Aufruf zur *Jüngerschaft* im *Matthäusevangelium* ein zentraler Begriff. Auch ist er der kirchlichen Tradition nicht wirklich unbekannt, wir kennen ihn vielleicht eher als „Nachfolge“ oder „Taufberufung“. Aber was ist damit eigentlich ausgesagt?

### Ein vielschichtiger Begriff

Zunächst müssen wir feststellen: Das *Matthäusevangelium* verwendet den Begriff *Jünger* nicht eindeutig.

Zunächst wird er ganz allgemein auf alle angewandt, die in Jesus ihren „Meister“ (Mt 10,24) erkennen – ein *Josef von Arimathäa* (vgl. Mt 27,57) zählt genauso dazu, wie es „alle Menschen“ (Mt 28,19) tun sollen.

Zugleich werden als „Jünger“ aber auch ganz explizit nur jene zwölf Männer bezeichnet, die Jesus persönlich beruft, ihm nachzufolgen. Sie sind es, die als „seine zwölf Jünger“ (Mt 10,1) an der Vollmacht Jesu Anteil haben. Sie sind von ihm zum Befreiungs- und Heiligungs-



Die Kommunion der Apostel (Ausschnitt).  
Fresko von Fra Angelico  
(13. Jh.)

(Quelle: gemeinfrei,  
[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Comunione\\_degli\\_apostoli\\_cella\\_35.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Comunione_degli_apostoli_cella_35.jpg),  
zugegr. 10.10.2022)

dienst bestellt, haben „[...]Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben und alle Krankheiten und Leiden zu heilen.“ (ebd.)

Als solche gibt Matthäus den Zwölf auch den Titel *Apostel* (griech. „Abgesandter“), womit in der frühen Kirche ursprünglich Missionarinnen und Missionare bezeichnet wurden (der Begriff „Apostolat“ meint ja noch heute das Wirken von Getauften für die Verkündigung).

## „Hilfsarbeiter“ des Heiles

Was bei der Betrachtung auffällt, ist: Berufung der Zwölf und die Verleihung ihrer Vollmacht liegen zeitlich auseinander. Berufen werden sie bereits sehr früh (so geschildert für Simon, Andreas, Jakobus und Johannes unter [Mt 4,18-22](#)).

Vollmacht dagegen wird ihnen erst verliehen, als Jesus „die vielen Menschen“ ([Mt 9,35](#)) und ihre Erschöpfung und Führungslosigkeit sieht ([vgl. ebd.](#)), worin auch wir uns eingeschlossen fühlen dürfen. Die Bevollmächtigung von zwölf Erwählten hängt dabei eng zusammen mit der überweltlichen Sendung Jesu, an der diese mitwirken sollen. [Mt 13,52](#) spricht gar von „Jünger[n] des Himmelreichs“ – für das im Kommen Jesu angebrochene Heil, das seiner endzeitlichen Herrlichkeit entgegengeht sollen sie sich mühen.

Die Zwölf bilden somit das „Scharnier“ in die Zeit des Lesers, die Verbindung zur Kirche. Was sie – noch vor der Kreuzigung – an den „verlorenen Schafen des Hauses Israel“ ([Mt 10,6](#)) begonnen haben, das sollen sie nach Tod und Auferstehung ihres Herrn an aller Welt fortsetzen: „Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht zu allen Völkern, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern“ ([Mt 28,18-19](#)).

## Eine mission possible

Wie das geschieht, Jünger sein, ist indessen eindeutig benannt: „Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.“ ([Mt 16,24](#))

Jünger sein heißt, sich in den Gehorsam zum himmlischen Vater einzuüben – Jesus gleich, den der Gehorsam bis an das Kreuz gehen lässt. Die leicht irritierenden Worte Jesu – „Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, wird es gewinnen.“ ([Mt 16,25](#)) – ähneln dabei antiken Feldherrenreden.

Das Bild dieser Zeilen ist also: Wie mit einem Soldaten, der in der Schlacht überstürzt umkehrt – seine Deckung vor den feindlichen Schwertern ist dahin – leicht das Gegenteil seines Ansinnens erreicht und rücklings erdolcht werden kann, so verhält es sich mit Jüngerinnen und Jüngern, die nur ihrem eigenen Willen folgen. Sie sind Gott untreu und leben am ewigen Leben vorbei ([vgl. Mt 25,46](#)).

## Wesen von Jüngerschaft

Jüngerschaft meint also *Selbstverleugnung* – in allem nur Christus suchen und erkennen, nicht mehr sich selbst. Der Weg dorthin ist schmal, leicht zu übertreten, leicht zu übersehen im Gewusel der Welt ([vgl. Mt 7,13-14](#)). Aber es ist nach *Matthäus* der einzig gangbare Weg.

So gesehen besteht zwar ein Unterschied zwischen der Rolle der Zwölf und der übrigen Jüngerinnen und Jünger, aber kein Widerspruch.

Jene sollen anleiten, wozu diese in der Taufe aufgerufen sind. Und woran jene mit ihrem Wirken in Vollmacht partizipieren, das sollen diese in ihrem Leben verwirklichen.

Jene sind Apostel, *Abgesandte* Jesu, weil sie nach dessen Heimkehr zum Vater an seiner Stelle wirken – diese aber, weil sie dazu gesandt sind, das empfangene Heil weiterzusagen.



(Quelle: s. Vorderseite)

**Fortsetzung folgt...**